

Der Gesellschafter.

Amts- und Intelligenz-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

N^o 42.

Erscheint wöchentlich 3 mal: Dienstag, Donnerstag und Samstag, und kostet vierteljährlich hier (ohne Trägerlohn) 80 \mathcal{A} , in dem Bezirk 1 \mathcal{A} — \mathcal{A} , außerhalb des Bezirks 1 \mathcal{A} 20 \mathcal{A} . Monatsabonnement nach Verhältnis.

Donnerstag den 7. April

Insertionsgebühr für die 1spaltige Zeile aus gewöhnlicher Schrift bei einmaliger Einrückung 9 \mathcal{A} , bei mehrmaliger je 6 \mathcal{A} . Die Inserate müssen spätestens morgens 8 Uhr am Tage vor der Herausgabe des Blattes der Druckerei aufgegeben sein.

1887.

Für das II. Quartal

können immer noch Bestellungen auf den „Gesellschafter“

bei den Landpostboten und Postanstalten gemacht werden.

Nachrichtliches.

Nagold.

An die Ortsbehörden.

Infolge der Einführung der Landesfeuerlösch-Ordnung vom 7. Juni 1885 ist in jeder Gemeinde eine Anzahl Erdölflaschen anzuschaffen. Hr. Bezirksfeuerlöschinspektor Schuster hier hat sich nun bereit erklärt, wegen Lieferung gleichartiger Erdölflaschen eine Submission unter den Feuerlöschrequisiten-Fabrikanten zu eröffnen, worauf die Ortsbehörden derjenigen Gemeinden, in welchen die erforderliche Anzahl dieser Ausrüstungs-Gegenstände noch nicht beschafft ist, aufmerksam gemacht werden, um ihren Bedarf bei Hrn. Bezirksfeuerlöschinspektor Schuster bestellen zu können.

Den 4. April 1887.

K. Oberamt. Gütner.

Bekanntmachung.

betreffend die Errichtung einer Schlächtereianlage. Johann Jakob Walz, Metzger in Berned, beabsichtigt in einem neu zu erstellenden Anbau an sein Wohngebäude Nr. 40 am Ortsweg Nr. 2 in Berned eine Schlächtereie einzurichten.

Dies wird mit dem Anfügen hiemit bekannt gemacht, daß etwaige Einwendungen gegen dieses Unternehmen binnen 14 Tagen bei der unterzeichneten Stelle anzubringen sind und daß diese Frist, welche ihren Anfang mit Ablauf des Tages nimmt, an welchem das die Bekanntmachung enthaltende Blatt ausgegeben worden, für alle Einwendungen, welche nicht auf privatrechtlichen Titeln beruhen, präklusivisch ist, d. h. daß nach Ablauf dieser Frist Einwendungen in dem Verfahren nicht mehr angebracht werden können.

Die Beschreibungen, Zeichnungen und Pläne dieser Anlage sind während den gewöhnlichen Geschäftsstunden zur Einsicht für die Beteiligten auf der Oberamtskanzlei aufgelegt.

Den 5. April 1887.

K. Oberamt. Amtm. Marquart, g. Stv.

Bekanntmachung der Zentralstelle für die Landwirtschaft, betreffend eine Prämierung von Schafvieh.

Am Dienstag den 10. Mai d. J. wird in Niedlingen die jährliche Staatsprämierung für ausgezeichnetes Schafvieh vorgenommen.

Für diesen Zweck sind folgende Bestimmungen gegeben:

1) Die ausgezeichneten Preise sind:

- für die besten höchstens vierjährige Widder je zwei Preise zu 80 \mathcal{M} , 70 \mathcal{M} , 60 \mathcal{M} , 50 \mathcal{M} nebst einer Medaille von Bronze;
- für die besten höchstens sechsmonatigen weiblichen Tiere je zwei Preise zu 70 \mathcal{M} , 60 \mathcal{M} , 50 \mathcal{M} , 40 \mathcal{M} nebst einer Medaille von Bronze; zusammen 16 Preise mit 960 \mathcal{M} .

2) Die Preisbewerber müssen ihre Tiere am 10. Mai d. J. vormittags 10 Uhr in Niedlingen auf dem Musterungsplatze aufgestellt haben.

Der Platz für die Schafschau wird durch Anschlag an den Eingängen der Stadt bekannt gemacht werden.

3) Die Preisbewerber haben obrigkeitlich beglaubigte Zeugnisse beizubringen, daß ihre Tiere

entweder von ihnen selbst oder doch im Inlande gezüchtet worden sind.

4) Die Bewerber um die für weiblichen Tiere ausgezeichneten Preise haben wenigstens zwanzig Stück, darunter mindestens zehn Mutterkühe mit Lämmern, aufzustellen.

Bei der Zuerkennung der Widderpreise wird die Anzahl guter Zuchttiere, die der einzelne Bewerber zur Konkurrenz vorführt, berücksichtigt werden.

5) Bei Zuerkennung der Preise kommt sowohl die gute Beschaffenheit der Wolle als auch die Reichwolligkeit, der Körperbau und die gute Pflege der Tiere in Anschlag.

6) Diejenigen, welche im letzten Jahre in Mergentheim für Widder und Schafe einen Preis erhielten, können für die gleichen Tiere in diesem Jahre nicht als Bewerber auftreten. Auch wird keinem Züchter mehr als ein Preis für Widder oder Schafe zuerkannt.

7) Die Mitglieder des Preisgerichts werden von der Zentralstelle ernannt.

Stuttgart, 26. März 1887.

Berner.

Tages-Neuigkeiten.

Deutsches Reich.

Hochdorf N. H. Bei der am 2. d. M. vorgenommenen Wahl eines Ortsvorstehers erhielten Stimmen: August Nag, Bauer 70; Michael Frank, Gemeinderat 65; Thomas Schuh, Steinbauer 63; Verwaltungsrat und Schultheißenamtsassistent Häbler von Bierlingen 21.

Stuttgart, 1. April. Die Beratung des Etats des Ministeriums des Innern geht so langsam vorwärts, daß die Absicht des Präsidenten, heute schon die Verhandlungen bis nach Ostern zu verlagern, sich nicht ausführen ließ. Es muß morgen noch eine Sitzung abgehalten werden. Die Debatte über die Wohnungsmiete-Entschädigung für die Straßenbau-, Hochbau- und Wasserbauinspektoren, wofür eine Forderung von \mathcal{A} 18000 eingestellt ist, nahm wieder die ganze heutige Sitzung in Anspruch. Die Abgg. Schnaidt, Lang, Uhl, Febr. v. Göttingen, Ruckbauer und Eggmann treten gegen die Bewilligung dieser Mietzinsentschädigung ein, unter Hinweis auf die nicht rosige Finanzlage des Landes, sowie darauf, daß es im Volke einen schlechten Eindruck mache, daß man immer nur die besser besoldeten Beamten bedenken wolle. Febr. v. Göttingen sprach sich gegen die in jedem Etat wiederkehrenden Forderungen für Gehaltsaufbesserungen aus und wünschte, daß man die Beamtenbeförderungen im Allgemeinen einer gleichmäßigen Berücksichtigung und Würdigung unterziehe, womit er aber keine allgemeine Aufbesserung gemeint wissen wolle. Für die Regierungsvorschläge sprachen sich außer den Ministern v. Hölder und Renner, die Abgg. Rapp, Beutter, Leibbrand und v. Schillerholz aus. Allgemein ward die Unbilligkeit gegen die Bauinspektoren, denen man, ohne ihnen Entschädigung zu geben, die Nebenbeschäftigung verboten, hervorgehoben, ebenso der schwere Dienst derselben, sowie daß die Anwendung der Mietzinsentschädigung nur ein Akt ausgleichender Gerechtigkeit sein würde. Aber vergeblich, die Forderungen wurden, allerdings mit nur sehr kleinen Majoritäten, abgelehnt. Febr. v. Barnhäuser empfahl, zur Beschottung unserer Staatsstraßen doch nur unser inländisches Material, u. A. den Porphyr vom Schwarzwald zu verwenden, ein Vorgehen, das übrigens von der Regierung schon seit längerer Zeit beobachtet wird.

Stuttgart, 2. April. Der Etat des Ministeriums des Innern wurde heute erledigt. Die größeren Anforderungen, welche sich auf Gehaltsaufbesserungen für die Straßenwärter und Ausrüstung derselben mit Dienstkleidern beziehen, fanden allgemeine Zustimmung. Ebenso die Gründung einer Unterabteilung für Straßenwärter und sämtlicher niederen Diener der Straßen- und Wasserbauverwaltung. Man ermächtigte die Regierung, aus dem Prämienfonds für Straßenwärter (\mathcal{A} 20000) einen ansehnlichen Teil jener Kasse zuzuwenden; für die Straßenbauverwaltung wurden jährlich 2485218 \mathcal{M} in den Etat eingestellt, für den Flußbaufonds 1884644 \mathcal{M} , darunter insbesondere größere Summen für die Korrektion der Donau und der Iller. Für die hydrographische Untersuchung der Flüsse des Landes einschließlich des Aufwandes für Wasserstandsbeobachtungen und Hochwasserbenachrichtigungen sind 19130 \mathcal{A} eingestellt. Es

sind zu diesem Zweck bereits eine größere Anzahl von Pegel- und Regenstationen errichtet worden. Die Beratung des Kav. 34. Zentralstelle für die Landwirtschaft, nahm nur kurze Zeit in Anspruch. Die Landwirte haben ihre Klagen über den Koststand der Landwirtschaft einstweilen zurückgehalten, da die Debatte über die Frage des neuen Steueranschlages Gelegenheit geben wird, sie noch anzubringen. Der Abg. Stokmayer brachte einige Wünsche über die Redaktionsführung des „Württemberg. Landwirtschaftlichen Wochenblattes“ vor, in der Richtung, daß man mehr kritische Artikel aufnehmen solle. Präsident v. Berner antwortete in entgegenkommender Weise, hob aber hervor, daß der gewissermaßen halbamtliche Charakter des Blattes, welches von der Zentralstelle für Landwirtschaft herausgegeben wird, zur Vorsicht mahne, weil dadurch leicht den Artikeln ein autoritativer Charakter eingeräumt werden könnte. Die Kammer vertagte sich bis zum 12. April.

Stuttgart, 4. April. Der Herr Staatsminister des Innern v. Hölder, der sich in der letzten Zeit nicht ganz wohl fühlte, hat sich gestern auf etwa 14 Tage zu seiner Erholung nach Baden-Baden begeben.

Stuttgart. Nachdem die Eisenbahnkompagnie nach Berlin abgereist ist und die beim 8. Infanterieregiment Nr. 126 einzustellenden Rekruten und Dispositionsurlauber heute morgen mit Zug 7 Uhr 25 Min. nach Straßburg befördert wurden, sind die in den letzten Tagen bei der Bürgerwehrschaft auf Dach und Fach einquartiert gewesenen Soldaten der beiden hiesigen Infanterieregimenter, ca. 265 Mann, wieder in die Kasernen eingerückt.

In Hebelingen (Gammstadt) sind in den letzten Wochen 15 Kinder an der Halsdrüsen gestorben. Die beiden mittleren Schulklassen sind deshalb bis auf weiteres geschlossen worden.

Die Filzfabrik in Siengen a. Br. hat zur Vorlage bei der Kriegsverwaltung in Berlin ein Filzzeit angefertigt, das Raum für ca. 10 Mann bietet. Dasselbe besteht aus einem leichten Metallgerippe und ist mit einem besonders für diesen Zweck hergestellten wasserdichten Filz überzogen.

Von Ulm wird das Erwachen einer regen Bauhätigkeit gemeldet.

München, 2. April. Das Handschreiben, welches der Prinz-Regent an den Kaiser zum 22. März d. J. richtete, hat folgenden Wortlaut: „Durchlauchtigster, Großmächtigster Kaiser und König, freundlichster Bruder und Vetter! Eure Kaiserliche und Königlich Majestät begeben in diesen Tagen ein Fest, das in allen deutschen Gauen freudigst begrüßt wird. Hochdieselben blicken auf 90 Jahre eines Lebens zurück, reich an ruhmvollen Erinnerungen und groß an mächtigen Thaten, wie es kaum je einem Herrscher beschieden war. Ich fühle mich glücklich, während der Zeit eurer Entscheidungen Eurer Kaiserlichen und Königlich Majestät als treuer Waffen- und Bundesgenosse zur Seite gestanden zu sein. Mit den Gefühlen der innigsten Verehrung, von welchen Eure Majestät Mich für Hochdieselben besetzt wissen, spreche Ich bewegten Herzens Eurer Majestät zu der seltenen Feier in gegenwärtigen Heilten Meinen wärmsten und aufrichtigsten Glück- und Segenswünsche aus. Möge der allmächtige Gott Eure Kaiserliche und Königlich Majestät im Vereine mit Deutschlands Fürsten unablässig bedacht sind, den deutschen Landen die Segnungen des Friedens zu wahren und zu mehren. In dieser frohen Zuversicht erneuere Ich den Ausdruck der vorzüglichsten Hochachtung und Freundschaft, womit Ich verbleibe — München, den 19. März 1887 — Eurer Kaiserlichen und Königlich Majestät freundwilliger Bruder und Vetter. (gez.) Luitpold, Prinz von Bayern.“

Nürnberg, 4. April. Die württ. Eisenbahn-Kompagnie, 120 Mann stark, wurde heute hier auf der Durchreise nach Berlin sehr ehrenvoll und kameradschaftlich empfangen und ebenso bei der Abfahrt verabschiedet. Die sympathischen Kundgebungen wurden von den Württembergern mit einem lebhaften Hurrah dankend erwidert.

In der „Süddeutschen Landpost“ finden wir heute eine überraschende Mitteilung: „Die Fürbitte

Das nächste Blatt wird in Nagold am Samstag nachmittag ausgetragen werden.

für Kaiser und Reich im sonntäglichen Kirchengebet, ein wohl allgemeiner Wunsch aller Evangelischen Bayerns, wurde vom protestantischen Oberkonsistorium neuerdings wieder beantragt, jedoch von Seiten der allerhöchsten Stelle abschlägig beschieden."

In L a b e r hat sich der starke Tischlerverein aufgelöst, andere Fachvereine dürften ihm demnächst folgen, da es ihnen nach der letzten Reichstagswahl schwer gemacht wird, Versammlungslokale zu bekommen. Die Wirte haben den Vereinen fast durchgehend gekündigt.

Wie aus G e r a gemeldet wird, ist der im Jahre 1885 zum Tode verurteilte und zu Zuchthaus begnadigte Dienstknecht L o t h aus Oberhinderstedt in der wiederaufgenommenen Verhandlung nach 3tägiger Sitzung vom Schwurgericht freigesprochen worden.

Auf Requisition des Altonaer Staatsanwalts fanden am 1. April in Lübeck Hausdurchsuchungen bei gegen 30 Sozialisten statt. Eine Anzahl von Briefschaften, Schriftstücken u. wurde beschlagnahmt.

B e r l i n , 2. April. Nach dem Fr. Journ. soll der aus M e y ausgewiesene Antoine beabsichtigen, sich in Brüssel niederzulassen.

B e r l i n , 4. April. Als Nachfolger des Hrn. Reudell auf dem Botschafterposten in Rom soll der Geheim Legationsrat Graf Ranzau, der Schwiegerjohn des Reichsanzlers, in Aussicht genommen sein. Es werden auch noch andere genannt.

B e r l i n , 4. April. Gleich nach Osiern begibt sich der Kronprinz nach Ems, wo er eine vierwöchentliche Kur gebraucht. Anfang Juni reist die Familie des Kronprinzen nach England, um das Regierungsjubiläum der Königin Victoria mitzufeiern.

B e r l i n , 4. April. Die Beteiligung Russlands an der Pariser Ausstellung wird nun in Abrede gestellt.

In Berlin tagt unter dem Vorsitz von Dr. Bonitz eine Reichsschulkommission, deren Hauptaufgabe ist, für die Prüfungen zum einjährigen Militärdienst einheitliche Grundsätze aufzustellen. Die vier Königreiche haben je einen Vertreter, die anderen Staaten zusammen 2 Vertreter gestellt.

Die Ausprägung der neuen Zwanzigpfennig-Stücke aus Nidelmetall hat bereits begonnen. Es werden in Summa 200 000 Stück vorläufig geprägt.

Die Entscheidung über die künftige Verwaltung in Elsaß-Lothringen ist gefallen. Fürst Hohenlohe bleibt Statthalter, die Reichslande behalten ihr eigenes Ministerium und ihren Landesauschuss. Kurz, es bleibt im großen Ganzen bei dem bisherigen Zustande; das Land wird nach wie vor ein eigener Staat im deutschen Staatenbunde sein, wenn auch die Zuständigkeit des Landesauschusses nicht unerhebliche Einschränkungen erleidet und die Reichsbehörden ein entsprechend erweitertes Maß von Kompetenz erhalten. Im Uebrigen werden die Veränderungen, die Platz greifen sollen, mehr persönlicher als sachlicher Natur sein. Der Statthalter wird, um in eine unmittelbare Verührung mit der eigentlichen Verwaltungsarbeit zu kommen, die Geschäfte des Staatssekretariats mit besorgen, und die Unterstaatssekretariate werden teilweise mit anderen Persönlichkeiten besetzt.

S t r a ß b u r g , 1. April. In Thann (Ober-Elsaß) haben zwei französische Staatsangehörige, die H. H. Jean Scheurer, ein Neffe des französischen Senators Scheurer-Kestner, und Paul Courauz Ausweisungsbefehle erhalten. Beide gehören bekannten Fabrikantenfamilien an und waren verdächtig, mit der Patriotenliga Beziehungen unterhalten zu haben. Wegen des gleichen Verdachtes ist der Rentner Georg Humbert in M e y gefänglich eingezogen worden.

D e s t e r r e i c h - U n g a r n .
W i e n , 2. April. Der Herzog von Cumberland ist erkrankt. Der Zustand der Herzogin hat sich gebessert.
W i e n , 4. April. Ueber den Empfang des bulgarischen Justizministers Stoiloff bei dem Grafen Kalitoky verlautet, der letztere habe neuerlich der bulgarischen Regierung ein vertragstreues Verhalten empfohlen und als seine persönliche Ueberzeugung ausgesprochen, daß Fürst Alexander von Battenberg eine eventuelle Wiederwahl nicht annehmen werde.

I t a l i e n .
R o m , 2. April. Von gut unterrichteter Seite wird auf das Bestimmteste versichert, daß G a l i m b e r t i bei seiner Mission in Berlin außer der Gratulation zum Geburtstag des deutschen Kaisers nur den Auftrag gehabt habe, eine günstigere Gestaltung des Kirchengesetzes zu erwirken. Die Mediation des

Papstes zwischen Deutschland und Frankreich habe er nicht im entferntesten berührt. In einem längeren Gespräche mit dem Fürsten Bismarck habe er privatim, nicht in offiziellem Auftrage, auf die Lösung der römischen Frage angespielt, aber diesbezüglich kein Versprechen irgendwelcher Intervention Deutschlands erhalten.

Aus R o m wird jetzt mit aller Bestimmtheit gemeldet, daß M i g r . G a l i m b e r t i , der Abgesandte des Papstes, mit Windthorst eine lange Beratung gehabt habe, in welcher der päpstliche Abgesandte den Wunsch Leo's XIII. betont hätte, das Centrum möge seine Opposition gegen den Fürsten Bismarck aufgeben, da jetzt das Wort des religiösen Friedens so entschieden gefördert worden sei. Windthorst habe daraufhin seinen ehrerbietigen Gehorsam den Wünschen des Papstes gegenüber ausgesprochen und man glaube nunmehr im Vatikan, daß das Centrum die neue Kirchenvorlage im Abgeordnetenhaus ohne Weiteres annehmen werde.

Der deutsche Botschafter v. Reudell in Italien hat am Samstag sein Abberufungsschreiben überreicht. Als sein Nachfolger wird neuerdings auch der deutsche Gesandte in Madrid, Graf S o l m s , genannt.

Die Ministerkrisis in Italien ist jetzt bejeitigt: Depretis wurde zum Minister des Auswärtigen ernannt, Crispi übernimmt das Innere. Das Verhältnis zu Deutschland erleidet keine Aenderung.

F r a n k r e i c h .
P a r i s . Der Armees-Ausschuß nahm am 1. d. M. folgendes Amendement an: Die dienstpflichtigen jungen Leute, die im Auslande außerhalb Europas seit 19 Jahren wohnhaft sind und dort eine regelmäßige Beschäftigung haben, können laufende Fristen von einem Jahre zum andern erhalten, wenn sie eine Taxe von 60 Franken zahlen. Nach dem Alter von 30 Jahren werden sie nur den Verpflichtungen ihrer Klasse unterzogen.

General Boulanger ist dem „Figaro“ zufolge mit der Ausarbeitung eines Gesetzentwurfs beschäftigt, welcher eine totale Umbildung der Bureau des Kriegsministeriums bezweckt. Boulanger beabsichtigt hierbei, die Zivilbeamten durch aktive Militärs zu ersetzen. Hierdurch würden nicht weniger als 560 Beamte mit vorzeitiger Pension oder Dienstentlassung bedroht. Die Kammer wird sich mit diesem Gesetzentwurf, den „Figaro“ eine förmliche Revolution auf seinem Gebiet nennt, noch im Laufe der ordentlichen Session zu befassen haben.

E s p a n i e n .
M a d r i d , 3. April. Hinter der Eingangstür zum Sitzungssaale der Deputiertenkammer wurde geübert, während die Kammer tagte, eine angezündete Patrone mit Explosivstoffen entdeckt. Auf der Treppe im Gebäude des Finanzministeriums explodierte in der vergangenen Nacht eine gleichfalls mit Explosivstoffen gefüllte Patrone und zertrümmerte einige Fensterscheiben; verletzt wurde niemand.

B e l g i e n .
Die „Neuse“, ein ernsthaftes belgisches Blatt, bringt ein Gespräch, das Fürst Bismarck kürzlich mit einer politischen Persönlichkeit Belgiens gehabt hat. Der Fürst sprach sich entschieden gegen die in englischen und französischen Blättern erörterte Idee einer Neutralisierung Elsaß-Lothringens aus. „Die Neutralität“, sagt er, „ist nur gut für ein Land, das neutral bleiben will und seine Neutralität auch verteidigt; dann wird sie auch geachtet. So ist es mit Belgien und der Schweiz der Fall. Anders bei Elsaß-Lothringen, wo in einem gegebenen Momente die französischen Elemente das Land bestimmen würden, sich in einem Kriege gegen Deutschland Frankreich anzuschließen und wieder französisch zu werden. Die Neutralität würde also nur Frankreich, nicht uns nützen, und darum muß Elsaß-Lothringen den Deutschen bleiben. Seine Festungen sind ein starker Wall, der ein feindliches Heer aufhält und dessen Angriffspunkt um mehrere Tagemärsche zurückverlegt, wenn eines Tages Frankreich, sei es aus eigener Kraft oder in Verbindung mit einem Alliierten, uns wieder einmal den Fehdehandschuh hinwerfen sollte.“ Auf die Frage, ob Gefahr im Osten oder Westen vorhanden sei, erwiderte Fürst Bismarck: „Vor zwei Monaten, ja; jetzt aber nicht. Aber man muß immer mit dem Unvorhergesehenen rechnen. Wer hätte vor ein paar Jahren gedacht, daß der Paps und ich so gute Freunde würden? In der Politik muß

man auf Alles gefaßt sein, denn man weiß nie, ob nicht Einem von irgend einer Seite her ein Vulgare auf den Kopf fällt.“

E n g l a n d .
S t a n l e y beklagt sich in einem Briefe über das Benehmen des Sultans von Sansibar und erwähnt darin einer Begegnung mit dem Grafen Pfeil von der ostafrikanischen Gesellschaft. Er erkennt einen merklichen Rückgang des englischen Einflusses gegenüber dem deutschen.

Der Obersekretär für Irland hat, seitdem er die Vorlage zur Verschärfung des Strafgesetzes in Irland im Unterhause eingebracht hat, eine Menge Drohbrieve erhalten.

R u ß l a n d .
P e t e r s b u r g , 2. April. Der Berliner Korrespondent des „Daily Telegraph“ schreibt, daß alles, was man sich über den angeblichen Gemütszustand des Zaren erzählt, unbegründet sei. „Der Zar ist außerordentlich religiös und kennt keine Furcht. Deshalb werden die Verschwörer durch Attentate ihren Zweck nicht erreichen. In diesem Punkte ist Alexander III. fast Fatalist. Er sagt, er müsse sich darcin ergeben, falls es der Wille der Vorsehung sei, daß er durch die Kugel oder Bombe eines seiner eigenen Unterthanen fallen solle. Aber so lang er lebe, werde er fortfahren, seine Kräfte der Erhaltung der Würde Russlands zu widmen. Andererseits besteht kein Zweifel, daß die Zarin fortwährend um das Leben ihres Gemahls in Besorgnis schwebt.“

P e t e r s b u r g , 2. April. Ueber das angebliche neueste Attentat vom 29. März schreibt der Pariser „Figaro“: Dasselbe fand im Park von Gatschina statt, 25 m vom Schloß. Der Attentäter ist ein Soldat, der Schildwache stand; er hat den Kaiser, trotz der Nähe, aus der er den Schuß abgab, nicht getroffen. Der Thäter wurde sofort von den anderen Soldaten arretiert. Er hatte ein Fläschchen mit Strychnin bei sich, das er auf den Zaren hätte ausleeren sollen, wenn er ihn verwundet hätte. Der „Figaro“ wünscht, — und man wird diesen Wunsch allgemein teilen — daß diese ihm aus Wien zugedachte Mitteilung sich nicht bestätigt. Für Frankreich sei das besonders zu wünschen, denn Alexander III. sei der Freund von Frankreich, es sei derjenige Souverän, für welchen die Franzosen ohne Ausnahme nur die tiefste und dankbarste Sympathie empfinden.

P e t e r s b u r g , 4. April. Die „Neuseit“ teilt mit: Das Finanzministerium brachte im Reichsrate einen Gesetzentwurf ein, daß die für Reisen ins Ausland zu erteilenden Pässe besteuert werden sollen. Die Steuer soll für einen auf 3 Monate laufenden Paß 30 Rubel Gold, für jeden weiteren Monat bis zu einem Jahre 15 und für jeden über ein Jahr hinausgehenden Tag einen Rubel Gold oder 360 für das zweite Jahr betragen.

P e t e r s b u r g , 4. April. Es bestätigt sich, daß der Zar sich sehr entschieden gegen die Beschickung der Pariser Ausstellung erklärt hat. Man bringt diese Haltung des Zaren in Zusammenhang mit der Thatsache, daß das nihilistische Hauptquartier neuerdings nach Paris verlegt ist und dort die Ermordung Alexanders II. jüngst in zahlreichen Versammlungen feierlich begangen werden konnte.

P e t e r s b u r g . Der russische Gesandte in Bukarest, Hitrowo, hat bei der russischen Regierung beantragt, allen Witwen der bulgarischen Offiziere, welche in den letzten Wochen in Silistria und Ruffschul hingerichtet worden, lebenslängliche Pensionen zu gewähren.

Die besten Kenner Russlands bezeichnen das Attentat vom 13. März d. J. als eine Warnung vor dem Krieg. Die russischen Revolutionäre sind kriegerisch nur dann gesinnt, wenn sie von einem auswärtigen Krieg den Zusammenbruch der unumschränkten Herrschaft erwarten. Im Innern ist fast alles faul in Finanzen, Industrie und Landwirtschaft. Ein großer und zwar der bessere Teil der Beamten und Gelehrten hat die Regierung vollständig aufgegeben und ist zur Opposition übergegangen. Polen, Finnländer, und Deutsche, Liv-, Est- und Kurländer machen kein Hehl daraus, daß sie zu den Rathgebern Alexander III. alles Vertrauen verloren haben.

Der Wiener Correspondent der „Morning-Post“ meldet unter dem 1. April: „Ein gestern von St. Petersburg angekommener Diplomat sagte, daß es unmöglich sei, sich von den gegenwärtig in Russland herrschenden Zuständen einen Begriff zu machen. Fast jeder Eisenbahnzug bringt angebliche nihilistische

Berschwörer nach St. Petersburg. Sie tragen Handschellen und stehen unter starker militärischer Eskorte. Ueber 200 Offiziere sind verhaftet worden und in mehreren Regimentern herrscht allgemeine Bestürzung. Gegen ein im Kaukasus garnisonierendes Regiment hegt man den Verdacht, daß es sich zu einer revolutionären Erhebung verpflichtet habe. Mehrere Popen, welche gegen den Nihilismus predigten, sind schlimm verwundet worden. Einer Meldung zufolge, die der „F. Z.“ auf indirektem Wege zugeht, machte der Stadthauptmann Petersburgs, General Grejfer

einen Vergiftungsversuch. Gegen Grejfer waren Klagen bei dem Zaren eingelaufen, und er hatte einen heftigen Austritt. Es heißt, Grejfer, der bedauert wird, werde seinen Posten verlassen.

Handel & Verkehr.

Stuttgart, 4. April. (Landesproduktendörse). Wir notieren per 100 Pfg.: Weizen norddeutscher ./. 19.25-19.50, russischer Besarabier ./. 20, fränkischer ./. 19.70, Haber prima ./. 13, gewöhnlicher ./. 12.

Stuttgart, 4. März. (Mehldörse). An heutiger Börse sind von inländischen Mehlern 765 Sack als verkauft zur Anzeige gekommen zu folgenden Preisen: Nr. 0 ./. 30.50

bis 31.50, Nr. 1 ./. 28.50-29.50, Nr. 2 ./. 26.50-27.50, Nr. 3 ./. 24.50-25.50, Nr. 4 ./. 31-32.50. Am Ostermontag findet keine Börse statt.

11m, 30 März. Dem Pferdemarkt wurden über 600 Pferde zugeführt und hievon gegen 100 Stück abgesetzt. Die Preise bewegten sich zwischen 60-1200 ./. für das einzelne Tier.

Krönerberg, 31. März. (Hörse). Heutige Preise: Marktware prima ./. 40-60, dto. mittel ./. 30-35, dto. gering ./. 10-15, Württemberger prima ./. 55-65, dto. mittel ./. 25-35, dto. gering ./. 10-15, Badischer mittel ./. 25-30, Esslinger mittel ./. 22-28, dto. gering ./. 10-15.

Verantwortlicher Redakteur: Steinwandel in Nagold. — Druck und Verlag: der W. M. Kollerschen Buchhandlung in Nagold.

Amtliche und Privat-Bekanntmachungen.

Revier Enzklösterle. Ruh- & Brennholz-Verkauf.

Am Montag den 18. April, vorm. 10^{1/2} Uhr, im Waldhorn zu Enzklösterle aus I Wanne Abt. 3, 19, 20, 22, 35, II Schöngarn 6, 7, IV Hirschtopf 7, 9, VI Laugehardt 11, VII Kälberwald 5, 40 u. Scheidholz der Hut Sprollenhaus: Km.: 29 buch. Scheiter, 232 Nadelh.-Koller 2 m und 321 dto. 1 m lang (Papierholz), 249 Nadelh.-Scheiter, 195 dto. Prügel, 147 eich., 106 buch., 7 birkl. und 1009 Nadelh.-Anbruch, 18 buch. u. 192 Nadelh.-Reisprügel.

Revier Enzklösterle. Stammholz- & Stangen-Verkauf.

Am Dienstag den 19. April, vorm. 9^{1/2} Uhr, in der Kälbermühle aus I Wanne Abt. 3, 19, 20, 22, 35, II Schöngarn 6, 7, IV Hirschtopf 7, 9, VI Laugehardt 11, VII Kälberwald 40 u. Scheidholz der Hut Sprollenhaus: 381 St. Eichen mit 154, 13 Buchen mit 13 und 2938 St. Nadelh.-Lang- u. Sägholz mit 2830 Fm., 1171 Nadelh.-Derb- u. 430 Reis-Stangen.

Revier Hofstett. Holz-Verkauf.

Am Donnerstag den 14. April, vorm. 11 Uhr, im Lamm zu Agenbach aus Frohwald 54 Rehtopf, 57 Sägberg u. 59 Rehtgrund: 74 Km. Nadelholz-Scheiter u. 167 Km. dto. Prügel u. Anbruch.

Altensteig Stadt. Stangen- & Brennholz-Verkauf

am Mittwoch den 13. April d. Js., nachmittags 1 Uhr, auf hiesigem Rathhaus aus Stadtwald Brandhalde

440 St. Bau- u. Gerüststangen, 922 Km. tann. Prügel, größtenteils zur Papierstoff-Fabrikation geeignet, 234 Km. tann. Anbruchholz. Den 5. April 1887. Stadtschulth.-Amt. Welker.

S u l z. Fortwährend Dung- & Bau-Kalk

zu haben in der Kalk-Brennerei von Jung Heinrich Hörrmann.

Nagold. Landwirtschaftlicher Bezirks-Verein.

Auch die von Herrn Delonon und Hirschwirt Guoth in Effringen eingehenden Kunstdünger-Proben von Thomaphosphatmehl, Chilisalpeter, Superphosphat S. P. 14 u. 18, sowie von Knochenmehl sind auf der landwirtschaftlichen Versuchstation Hohenheim lt. vorliegenden Attestes der Garantie entsprechend vollwertig gefunden worden, was hiemit bekannt gemacht wird. Den 4. April 1887. Vorstand Güntner.

Rohrdorfer Natur-Bleiche.

Wir erlauben uns hiemit, die höfliche Anzeige zu machen, daß wir in nächster Zeit mit Auslegen von Bleich-

waren beginnen werden, und werden wir uns bemühen, die uns gefälligst anvertrauten Gegenstände zur besten Zufriedenheit unserer werten Kunden schön und gut gebleicht wieder zurückzugeben. Noch bemerken wir, daß an Sonn- und Festtagen weder Bleichwaren angenommen noch abgegeben werden. Rohrdorf, im März 1886. Gebrüder Dürr, Bleiche-Besitzer.

Ansere Herren Agenten, welche wir mit recht zahlreichen Aufträgen zu beehren bitten, sind:

- Herr Jul. Hettler, Kaufmann, Nagold,
- „ C. Walz, Kaufmann, Altensteig,
- „ Rob. Münzing, Kfm., Haiterbach,
- „ A. Köhler, Konditor, Wildberg,
- „ W. Widmann, Kfm., Unterjettingen,
- „ J. G. Gutkunst, Kaufmann, Pfalzgrafenweiler,
- „ C. Werner, Kaufmann, Vondorf,
- „ Otto Jübler, Kaufm., Hochdorf,
- „ Joh. Hanselmann, Schuhmacher, Simmersfeld,
- „ Johs. Kall, Kaufm., Neubulach.

Nil's Tiergarten in Stuttgart.

10 Minuten vom Bahnhof entfernt, beherbergt ca. 500 lebende, wohlgepflegte Tiere: Löwen, Tiger, Leoparden, Hyänen, Wölfe, Elefant, Kamel, Lama's, Eis-, Malayen und braune Bären, Hirsche, Rehe, Antilopen, viele Affenarten, Kangurus mit Jungen, Wähen- und Alpacaschafe, Wildschweine, Straußen, Adler, Geier und sonstige Raubvögel, Pelikane, Schwanen, allerlei Gänse-, Enten-, Hühner- und Fasanenarten, fremdländische Zier- und Singvögel u. s. w. Eintritt 40 J., Kinder 20 J. Nebenan große Garten- und Saalwirtschaft. Wein, Bier, warme und kalte Speisen.

Nagold. Empfehlung.

Bei herannahendem Frühjahr erlaube ich mir, das Neueste in Seide-, Haar- und Woll-Hüten, steif, halbsteif und weich, in den modernsten Farben, besonders auch für Konfirmanden, zu billigen Preisen zu empfehlen.

Christian Luz, Hutmacher.

Stuttgarter Pferdemarkt-Lotterie
Unabhängl. Ziehung 21. April 1887.
Hauptgewinn:
Ein Viererzug mit Wagen, complet bespannt, ferner viele Pferde, Wagen, Fahr- und Reitartikel.
Lose à 2 Mark, bei mehr höchsten Rabatt.
Generalagentur: Eberhard Fetzer, Stuttgart, und die durch Plakate bezeichneten Verkaufsstellen.

Nagold. Dreiblättrigen und ewigen Klee-samen, Weißklee II. Gelbklee

empfehlte in guter keimfähiger Ware zu billigen Preisen

J. A. Scholder.

Den 17. Jahre als vorzüglich bewährten
Holländ. Rauchtabak, dessen Qualität sich notariell bestätigt wurde, erhält man recht nur direkt beim Fabrikanten B. Becker in Soosen a. Harz, 10 Pfd. lose in ein. Beutel 8 M. fca. Garantie: Zurücknahme.

Nagold.
Empfehlung.
Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum erlaube ich mir mein längst betriebenes
Blumen-Geschäft
in freundliche Erinnerung zu bringen und empfehle zu geneigter Abnahme:
Das Neueste in Brautkränzen, Brautjungfernkränzchen, Hut- und Haarbouquets, Kinderkränzchen und kleine Sträußchen zu jedem Zweck. Totenbouquets von 50 Pfg. an bis zu den feinsten, Palmzweige, Totenkränze, Perikränze, grosse und kleine.
Alles billig und schön!
Rösle Maurer,
Blumenmacherin,
wohnhaft beim goldenen Adler.

Nagold. Auf bevorstehende Confirmation

empfehle ich eine sehr große Auswahl in Herren- & Damen-Uhren mit Remontoir- u. Schlüssel-Aufzug in Gold, Silber und Nickel bei sehr billigen Preisen und ganz solider Qualität, ebenso auch Ketten in verschiedenen Metallen und Joconen; auch Gold- & Silber-Waren.

wie Ringe, Kreuze, Brochen, Boutons, Medaillons, Collier's, Buchschlösser, Fingerhüte, Löffel u. c.; zuletzt auch Barometer mit Quecksilber, die ich zu dem Ankaufspreis sowie auch andere optische Waren sehr billig abgebe.

Gotthilf Kläger, Uhrmacher.

Haiterbach. Ewigen und dreiblättrigen Klee-Samen, Gras-samen, Gelbklee, Cyparsette & Widen

empfehlte in keimfähiger Ware billigt
Friedr. Schittenhelm.

Pfrendorf. 1200 Mark

Pflichtgeld hat gegen gesetzliche Sicherheit sogleich auszuleihen
Pfleger Jakob Benz.

Wildberg. 400 Mark

hat gegen Pfandsicherheit sogleich im Auftrag auszuleihen
G. Reichert, Schreiner.

Magold.

Feuerwehr.

 Der Feuerwehrmann Jakob Walz, Mitglied der Schlauchführerabteilung ist gestorben und findet die Beerdigung am Karfreitag mittags 3 1/2 Uhr statt. Sämtliche Feuerwehrmänner werden zur Teilnahme an der Beerdigung eingeladen. Sammlung präzis 3 Uhr beim Rathaus in blauer Uniform.
Das Commando.

Magold.

Kranken-Unterstützungs-Verein.

Das Mitglied **Jak. Walz**, Maurer, ist gestorben und wird am Freitag den 8. Apr., nachm. 3 1/2 Uhr, beerdigt werden. Zur Leichenbegleitung werden die Vereinsmitglieder freundlich eingeladen. Sammlung im bekannten Lokal.
Vorstand.

Magold.

Unterzeichnete **verpachten** auf mehrere Jahre ihre zwischen Waldach und Kanal gelegene

Wiese

mit ca. 1 1/2 Morgen Weizenhalt und eruchen um gef. Angebote.
Ferner werden 20-30 Ztr. gut eingebrachtes

Heu & Ochmd

käuflich abgegeben.
Klingler & Barthel.

Magold.

Wiesen-Heu & Ochmd

hat zu verkaufen
Fried. Rentzler jr.

Magold.

Für die längst bekannte

Allmer Naturbleiche

nimmt heuer wieder Bleichgegenstände zur prompten Besorgung an
Heinrich Müller.

Magold.

Drechsler-Gejelle

findet auf pol. Holz-Arbeit dauernde Beschäftigung.
Auch ein ordentlicher junger Mensch wird als

Lehrling

angenommen bei
Franz Gutkunst, Drechsler.

Unterschwandorf.

Reinen

Fruchtbranntwein,

das Liter zu 50 J., bei Abnahme von über 20 Lit. zu 48 J., verkauft
Schüller z. Löwen.

Haiterbach.

Stuttgarter Pferdlose

à M 2.— sind zu haben bei
Friedr. Schittenhelm.

Pathen- (Vötes-) Briefe

für Konfirmanden in der
G. W. Zaiser'schen Buchhdlg.

Einrahmen von Bildern werden billigt besorgt, indem ich die modernsten Leisten auf Lager halte.

Magold.

Empfehlung.

Einem geehrten Publikum empfehle hiermit mein reichhaltiges und bestfortiertes Lager in Schmuck jeder Art, Horn- und Lederwaren, Holzschnitzereien, Photographierahmen, Toiletteartikeln, Stöcken & Hängematten, Feldstühlen & Feldflaschen.

Niederlage

in feinsten Rasiermessern & Streichriemen, Scheeren u. Taschenmessern von A. Glauner, Freudenstadt. Billigste Preise und reelle Bedienung sichere zu.

Jakob Luz,

Elfenbeinschnitzer,
Haiterbacherstraße.

Während der Saison große Filiale im Bad Teinach.

Auswahlensendungen werden bereitwilligst verabfolgt.

Reparaturen werden bestens ausgeführt und billigst berechnet.

Magold.

Hochzeits-Einladung.

Zur Feier unserer ehelichen Verbindung laden wir Verwandte, Freunde und Bekannte auf
Ostermontag den 11. April
in das Gasthaus z. goldenen Adler
freundlichst ein.

Jakob Schmitt,
Kübler,

Sohn des Landwirts
Johann Georg Schmitt
aus Wiesloch (Baden).

Wilhelmine Mornhinweg,
Tochter

des Hainers
Christoph Mornhinweg
von hier.

Altensteig.

Heinrich Vogel, Stadtwundarzt & Geburtshelfer,

hat seine frühere Wohnung neben Hrn. Gebr. Walz, Gutmacher, wieder bezogen.

Egenhausen.

Hiermit bringe ich alle Sorten

Harz und Bech, feinstes Wagenfett & Saffett, Vaselin-Federfett und Maschinen-Oel,

alles in bester Ware bei Selbstfabrikation in empfehlende Erinnerung.
Jakob Schaible.

Magold.

Bei eingetretenem Frühjahr erlaube ich mir auf mein gut eingerichtetes

Putz-Geschäft

ergebenst aufmerksam zu machen.

Fertige Hüte

sind stets vorrätig; auch werden Hüte nach Bestellung billig und elegant garniert bei

Chr. Bucher.

Rechnungen fertigt

G. W. Zaiser.

Magold.

Bockbier



schenkt über die Osterfeiertage
Stähle zum Waldhorn.

Eghausen.



Ueber die Osterfeiertage
schenkt seines
Bockbier

aus J. F. Luz z. Lamm.

Eghausen.



Bockbier über Ostern

bei Kempf z. Traube.

Oberschwandorf.

Ueber die Osterfeiertage
schenkt seines

Doppelbier

aus Kübler z. Schwane.

Magold.

Standesamtliche Anzeigen vom Monat März 1887.

Geboren:

- 5. März Aug. Heilemann, Wirtschaftspächter, 1 Sohn,
- 5. " Ernst Friedr. Kaiser, Metzgermeister, 1 Tochter,
- 6. " Jak. Stottel, Stridernstr., 1 Z.,
- 13. " Jak. Fr. Sailer, Tagelöhner, 1 Z.,
- 20. " Johanne Kath. Madel, led., 1 S.,
- 23. " Wilhelm Müller, Oekonom, 1 S.,
- 23. " Schweizer Jahn, Tagelöhner, 1 Z.,
- 28. " Joh. Gottl. Walz, Feuerwerker, 1 S.

Getraut wurden:

- 28. März Karl Julius Hermann Fuhrmeister, Radwirt zu Röhrenbach, mit Marie Luise geb. Häufler.

Gestorben:

- Den 6. Apr.: Jakob Walz, Maurer, 41 J. alt; Beerd. Freitag den 8. Apr., nachm. 3 1/2 Uhr.